

Brüssel-Erklärung der Europäischen Agroforstlichen Vereinigung (EURAF)

Die Zeit ist reif für Agroforstwirtschaft in Europa

Brüssel den 10.10.2012

Agroforstwirtschaft, also die zielgerichtete Beimischung von Bäumen auf Acker- und Weideland ist integraler Bestandteil der Ernährungs- und Rohstoffsicherheit in einer Welt unvorhersehbarer Ereignisse, bedingt durch den Klimawandel und den absehbaren Mangel an fossilen Brennstoffen.

Mit Beiträgen aus 17 Europäischen Ländern und Delegierten aus Afrika und den USA veranstaltete EURAF am 09.-10. Oktober 2012 in Brüssel die erste wissenschaftliche ausgerichtete agroforstliche Konferenz. Dabei wurden an Hand von mehr als 50 Beiträgen Gesichtspunkte zur besonderen Produktivität und zur Bereitstellung ökosystemarer Dienstleistungen durch Agroforstsysteme diskutiert.

Agroforstliche Systeme umfassen alle Ausprägungen mit Bäumen, sei es im Grenzbereich oder unmittelbar auf kultivierten oder beweideten Parzellen. Sowohl durch kontrollierte Experimente als auch durch die Bestätigung von praktizierenden Landwirten konnte die Leistungsfähigkeit von Agroforstsystemen nachgewiesen werden, wobei die auf die Fläche bezogene Produktivität ohne zusätzlichen Aufwand bis zu 40 % gesteigert werden kann. Agroforstwirtschaft kann zusätzlich zur Lösung der aktuellen Herausforderung hinsichtlich der Bereitstellung von Bioenergie und zur Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen. Die durch Agroforstwirtschaft bereitgestellten ökosystemaren Dienstleistungen umfassen den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel, den Schutz vor Bodenerosion, die Wahrung der Grundwasserqualität, die Förderung der Biodiversität sowie den Schutz vor Waldbränden in trockenen Regionen.

Als Schlussfolgerung der Konferenz einigten sich alle EURAF Teilnehmer auf die folgenden sieben Grundsätze:

1. Traditionelle Agroforstsysteme sollen anerkannt und erneuert werden, innovative Systeme sollen gefördert und weiterentwickelt werden.
2. Agroforstsysteme sollen hinsichtlich der ersten Säule der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) als voll förderungsfähig anerkannt werden, die bisherige Begrenzung auf 50 Bäume pro ha soll wegfallen.
3. Die zweite Säule der GAP soll breit angelegte Möglichkeiten zur Förderung einer umweltgerechten Etablierung von Agroforstsysteme (einschließlich Hecken) enthalten.
4. Innerhalb der zweiten Säule der GAP sollen Möglichkeiten geschaffen werden, die helfen, traditionelle und gefährdete Agroforstsysteme zu bewirtschaften bzw. zu erneuern.
5. Da Agroforstwirtschaft in allen EU Mitgliedsstaaten angewandt werden kann, könnten die über die zweite Säule vorgesehenen Fördermöglichkeiten in der nächsten Regelung zur Ländlichen Entwicklung für alle Mitgliedstaaten als obligatorisch gelten.
6. Agroforstsysteme sollen bezüglich der ökologischen Ausrichtung von landwirtschaftlichen Betrieben als voll förderungsfähig gelten.
7. Die Vorteile von Agroforstsystemen hinsichtlich des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel sollen anerkannt und innerhalb der EU-Klimapolitik berücksichtigt werden.

Weitere Informationen hinsichtlich einer agroforstlich-orientierten Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik sind verfügbar auf der EURAF-Homepage: www.agroforestry.eu